



# Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: **F. Kurts.**

(Den 11. Oktober.)

Druck von **J. Troedel.**

## Nothwendige Subhastation.

Das auf der Patschkauer-Gasse unter N<sup>o</sup> 101 hieselbst belegene, den Franz Hainichen Erben gehörige und auf 431 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus soll im Wege der Subhastation, auf den Antrag eines Miterben

**am 15. Januar 1845**

an hiesiger Gerichtsstätte meistbietend verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Münsterberg, den 21. September 1844.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

## Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

Die arme Elisabeth war einer Ohrmacht nahe; weinend wollte sie sich an den Hals des Vaters werfen, doch er stieß sie unwillig zurück und rang mit denen, die ihn hielten. Allein diese versicherten, sie würden ihn nicht eher loslassen, bis er versprochen hätte, sich ruhig zu verhalten. Das that er denn endlich und wurde nun frei. Als er jetzt losgelassen war, schien seine augenblickliche Wuth zwar gedämpft, allein desto tiefer der Grimm bei ihm Wurzel geschlagen zu haben.

„Den Augenblick hinaus auf Deine Kammer!“ sprach er rauh zu der Tochter. Diese hielt es für das Beste, dem Zürnenden auszuweichen. Unter heftigem Weinen verließ sie daher die Schmiede, in der es plötzlich so todtenstill war, daß man ihr unterdrücktes Schluchzen wohl hören konnte. Als sie hinaus war, sprach der Schmied lange kein Wort. Endlich aber sagte er: „Mit Gefellen, die sich an ihrem Meister vergreifen, mag ich nichts zu thun haben. Ihr geht Alle augenblicklich fort, und ich rathe Euch wohlmeinend, daß sich keiner mehr in meinem Hause sehen lasse, sonst möchte

ich ihn mit Unglimpf vor die Thür bringen.“ Keiner erwiderte ihm etwas, sondern sie gingen schweigend hinaus auf ihre Kammern und nahmen ihre Sachen zusammen, um sogleich auf die Wanderung zu ziehen. Doch gingen sie ungern, denn außerdem, daß es ihnen bis jetzt im Hause wohl ergangen war und sie sich auch gut mit dem Meister gestanden hatten, wurde ihnen Allen das Herz traurig, wenn sie bedachten, daß sie nun auf immer von dem freundlichen Morgengruß der holdseligen Elisabeth scheiden sollten. Ehrenfried sah sogar mehrmals nach ihrem Fenster hinüber und fuhr sich dann mit der Hand über die Augen: vermuthlich hatte ihn die Sonne geblendet. Er piff hierauf eine Weile und packte endlich sein Bündel.

(Fortsetzung folgt.)

### Charakterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelm III.

Bei einem Herbstmanöver passirte der König noch spät mit seiner Suite die feindliche Vorposten-Linie. Eine Uhlanen-Bedette rief ihn daher nach der Vorschrift mit: „Halt! Wer da!“ an. Ein Adjutant sprengt sogleich vor und ruft dem Posten zu: „Se. Majestät der König mit der Suite,“ worauf der unerschrockne Uhlan statt wie gewöhnlich: „Ein Mann vor! die Andern kehrt!“ laut ausrief: „Ein Suitier vor! die Andern kehrt!“ Der König, hiermit zufrieden, sagte: „Nun, da muß einer von den jungen Herrn so gut sein und vorrücken!“

Als der Obrist v. K., ein sehr bekannter Schuldenmacher, sich dem Könige vorstellen ließ und dieser mit den Worten ihn begrüßte: „Nun, mein lieber Obrist, welchem Zufalle haben wir es denn zu danken, Sie hier in Berlin zu sehen?“ antwortete derselbe etwas

verlegen, weil er gesonnen war, des Königs Hilfe in Anspruch zu nehmen: „er sei Willens, sich mit seinen Gläubigern zu sehen.“ Da versetzte der König sehr heiter: „Mein lieber Obrist, da hat Berlin nicht Stühle genug; erlauben Sie mir daher, Ihnen einige zu Ihrem Geschäfte anbieten zu dürfen.“ Der Obrist, sonst ein sehr braver Offizier, der sich in den Feldzügen 1813, 14, 15 stets rühmvoll ausgezeichnet hatte, erhielt auch Tags darauf, zwar keine Stühle, aber einige Rollen Doppel-Friedrichsdor, die ihm bei seinem Arrangement trefflich zu statten kamen.

### Bekanntmachungen.

#### Verpachtungs-Anzeige.

Das hiesige Schießhaus, in welchem das Schankgewerbe betrieben wird, soll auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin auf künftigen Montag den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr in hiesigen Schießlokale anberaumt worden.

Pachtliebhaber laden wir hierzu mit dem Bemerkten ergebenst ein: daß die Pachtbedingungen bei uns in demselben Termine eingesehen werden können.

Münsterberg, den 9. Okt. 1844.

#### Der Schützen-Verein.

Der an mich eine Forderung zu haben vermeint, möge sie sofort geltend machen und seiner Befriedigung gewiß sein. Ebenso bitte ich Jeden, der mir schuldet, seiner Verbindlichkeit auf die ihm bereits mitgetheilte Weise unfehlbar bis zum 1. Nov. c. nachzukommen, nach welchem Tage gegen die Säumigen nur im Wege Rechtens verfahren werden wird.

Lublinitz, d. 1. Okt. 1844.

Dr. Landsberg.

## Nicht zu übersehen!

Zu kaufen werden von mir gesucht: wilde Aepfel und Birnen und pro Scheffel 16 Sgr. bezahlt; desgleichen Aepfel- und Birnenkörner von gutem und milden Obst; nur dürfen diese nicht von gekochtem oder gebackenem Obste sein und müssen in der Luft getrocknet werden, für eine Obertasse voll 1 Sgr.; ferner Aprikosen- und Pfirsichkörner pro Schock 1 Sgr. Desgleichen kaufe ich verfaultes Obst, als: Aepfel und Birnen, und wird letzteres der Herr Gastwirth Buhl auf der Breslauer Gasse übernehmen.

E. Peicker,  
Baumzüchter in Krelkau.

## Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum in der Stadt und auf dem Lande zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Bäcker und Pfefferküchler selbstständig etablirt und das Geschäft des Herrn Pfefferküchler Tamchina in dessen Hause übernommen habe. Indem ich dieses Unternehmen zu geneigter Beachtung angelegentlichst empfehle, versichere ich zugleich, daß ich stets bemüht sein werde, durch gute und billige Waare, meine werthgeschätzten Kunden in jeder Art zufrieden zu stellen.

Anton Paul.

## Haus-Verkauf.

Ich bin Willens mein am Ringe sub Nr. 9, mit einem halben Biere, brauberechtigte Haus, auf welchem laut Kauf die Gerechtigkeit haftet, das Wasser aus der nahen Röhrblütte, jedoch auf eigene Kosten, bis in den Hof zu leiten, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich gefälligst an mich wenden.

Joseph Schramm.

Die zur Herrschaft Heinrichau gehörige Wassermühle, die Rankemühle genannt, mit zwei oberschlägigen Mahlgängen, wozu Gräferei und 18 Scheffel Bresl. Maas Ackerland gehören, soll vom 1. November d. J. ab, auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu auf

den 22. Okt. d. J., Vormittags  
9 Uhr

ein Termin ansteht.

Kautionsfähige Pächter werden eingeladen, am gedachten Tage zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag, nach vorher eingeholter Genehmigung der Königl. Güter-Direktion, zu gewärtigen.

Heinrichau, d. 8. Okt. 1844.

Königl. Niederl. Wirthschafts-Amt.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs:

## Tanzbelustigung,

auf künftigen Sonntag; wozu freundschaftlichst einladet

Joseph Hänel.

## Zum Gesellschafts-Balle

kommenden Sonntag ladet ergebenst ein

E. B u h l.

## Zur Tanzmusik

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein

Joseph Wagner in Dhlguth.

Neue 1844er holländische Bollheringe, so wie auch marinirte Heringe empfiehlt

Charton jun.

Ein 2jähriger gut genährter Eber steht zu verkaufen bei

Sänger in Leipe.

Bei Joseph Schramm am Ringe ist die Stube, welche der Goldarbeiter bewohnt hat, zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen.

### 300 Thaler Mindelgelber

sind auf sichere Grundstücke zu 5 Prozent Zinsen, jedoch nur unter hiesige Gerichtsbarkeit, bald zu vergeben; durch wen? sagt

K u r t s.

Am vergangenen Sonnabende ist ein goldener Ring in 5 Stücken (wahrscheinlich überfahren oder zertreten) gefunden worden; der Eigenthümer dazu wolle sich im Liebichschen Gewölbe melden.

Am Dienstag Abend ist mir eine Ziege verloren gegangen; wer dieselbe aufgefangen und in Verwahrung genommen, wird um besse baldige Zurückgabe recht sehr gebeten.

Joseph Büttner von Dhlguth.

Am vergangenen Freitage hat der Wind in dem Hause der Wittwe Reichmann ein türkisches Kattunkleid vom Boden genommen; der rechtliche Finder wird um baldige Zurückgabe dieses Kleides ersucht.

Bei Hildebrand am gr. Ringe ist die Wohnung oben vornheraus mit dem nöthigen Zubehör zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen.

Beim Gräupner Lomack ist eine große und kleine Stube mit Zubehör zu vermieten und beide nach Belieben zu beziehen. Auch ist daselbst eine Quantität guter Dünger zu verkaufen.

Am großen Ringe N. 23 ist oben hintenheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. November zu beziehen.

Bei der Wittwe Langer am gr. Ringe sind oben vornheraus 2 Stuben mit dem nöthigen Zubehör zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen.

In dem Zeizingerschen Hause vor dem Burgthore sind 4 Stuben im Ganzen oder getheilt mit dem erforderlichen Beilaf zu vermieten und den 1. f. M. zu beziehen.

Ein Pferdestall und Wagenremise ist zu vermieten in dem Hause des Kürschner Herrn Reimann.

### Kirchen-Notiz.

#### Katholischer Religion

Geboren: den 3. Okt. dem Schuhmachermstr. Anton Knothe ein Mädchen, Hedwig Franziska Thekla; den 4. dem Töpfermstr. Franz Köster ein Mädchen, Anna Maria; den 6. dem Kurzwaarenhändler Franz Franke ein Knabe, Emanuel Gustav.

Gestorben: den 2. Okt. die Ehefrau des Baubensitzer Julius Charton, Johanna, geb. Scheiblich an der Wassersucht, 70 J.; desgl. dem Nagelschmiedmstr. Anton Winskowsky ein Knabe, Paul am Schlage, 10 M.; den 4. die Ehefrau des bürgerl. Hausbesitzer Joseph Thiel, Margaretha, geb. Heckner an Brustentzündung, 63 J. 9 M.; den 6. der Auszügler Franz Wager an Alterschwäche, 79 J.; den 8. die verw. Töpfermstr. Magdalena Ulbrich, geborne Spielvogel an Alterschwäche, 77 J.

### Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 5. Oktober 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 9. Oktober 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen . . . . .	35	46	48	Weizen . . . . .	47	47	49
Roggen . . . . .	33	36	37	Roggen . . . . .	34	36	39
Gerste . . . . .	23	25	26	Gerste . . . . .	26	27	28
Hafer . . . . .	15	15	16	Hafer . . . . .	15	17	18

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Seite sechs Pfennige bezahlt.